

## Liebe macht Blind

Eines Morgens saß Kommissar Konrad wie immer in seinem Büro an seinem Schreibtisch und trank wie gewöhnlich seinen Morgenkaffee, als das Telefon klingelte. Er wollte grade freundlich sagen: „Einen guten Morgen, hier ist Kommissar Konrad“, aber dazu kam er gar nicht mehr, weil er nur eine dunkle tiefe Männerstimme hörte. Am anderen Ende des Apparates hörte er sagen: „Passen sie gut auf die Heiligen Drei Könige auf, Ha, Ha, Ha!“ und weg war der Mann. Er hatte einfach aufgelegt. Kommissar Konrad überlegte lange, bis er beschloss, dass er die Nummer noch einmal anrufen könnte. Doch leider war es zu spät! „Kein Anschluss unter dieser Nummer,“ ertönte es aus dem Apparat. Kommissar Konrad grübelte lange, bis er beschloss, dass er den Kardinal von diesem Anruf berichtet.

„Hallo Herr Wölcki“, sagte Kommissar Konrad bedrückt. „Hallo mein lieber Herr Konrad, was kann ich für dich tun?“ hörte er ihn freundlich sagen. „Ich habe einen Anruf bekommen, von einem Mann und dieser sagte, dass wir gut auf die Heiligen Drei Könige aufpassen sollen und er hat am Ende böse gelacht und weg war er.“, berichtete der Kommissar bedrückt, aber Herr Wölcki antwortete nicht mehr. Am anderen Ende der Leitung war absolute Stille. Kommissar Konrad machte sich Sorgen. Er alarmierte seine Kollegen. Sie fuhrten alle zusammen zum Kölner Dom, aber sie kamen zu spät. Sie fanden Herrn Wölcki in der hintersten Ecke vom Kölner Dom gefesselt auf. Sie befreiten ihn und fragten erschreckt: „Geht es dir gut, sollen wir einen Krankenwagen holen?“ Herr Wölcki sagte: „Nein, nein, es geht schon.“ Dann liefen sie alle zusammen zu den Knochen der Heiligen Drei Könige.

„Sie sind weg!“ schrie der Kardinal so laut wie noch nie. Der Kommissar fragte: „Haben sie Feinde?“ „Nein, eigentlich nicht“, sagte Herr Wölcki noch voller Wut. „Oder warten sie mal, es könnte sein... aber das glaube ich nicht. Mein Freund Olli und ich hatten vor kurzem einen harten Streit, aber ich glaube nicht, dass er so etwas machen würde. Oder doch?“ berichtete er nachdenklich. „Wie ist der Streit abgelaufen?“, fragte der Kommissar.

„Mir ist das ein bisschen peinlich, aber egal. Also es war so. Ich und mein Freund Olli waren bei ihm Zuhause und seine Freundin Marie war auch da. Ich habe mich sofort in sie verliebt und mein Freund Olli hat es auch sofort bemerkt. Als seine Freundin um ungefähr 20:00 Uhr zur Arbeit fuhr, schrie Olli mich an: „Was glotzt du der so hinterher?“ Ich fing an zu stottern und antwortete: „Also äähmm, was soll ich sagen?“ Olli schrie dann noch ganz laut: „Raus!“ Seitdem haben wir uns nicht mehr gesehen. Ich ging auch sofort.“ berichtet Kardinal Wölcki traurig. „An welchem Tag war das denn?“, fragte der Kommissar. „Am Donnerstag, den 15.3.2018, aber ich kann mir wirklich nicht vorstellen, dass mein Freund Olli so etwas tun würde. Ehrlich, aber vielleicht habe ich Olli auch nicht richtig eingeschätzt.“

Kommissar Konrad sagte angespannt: „Dann müssen wir sie jetzt irgendwo unterbringen, wo sie in Sicherheit sind. Ungefähr für ein bis zwei Tage. Haben sie vielleicht Verwandte in der Nähe?“

„Meine Tante Elisabeth könnte ich fragen, die wohnt in Höhenhaus.“ Kardinal Wölcki rief seine Tante an und kam nach zwei Minuten wieder zurück. Er sagte: „Meine Tante Elisabeth ist grade noch in der Stadt, sie kommt in drei Stunden wieder.“ „Ok dann fahren sie erstmal mit mir aufs Präsidium, und ich fahre sie in drei Stunden zu Elisabeth.“

Die Zeit ging langsam um, aber dann war es soweit. Kommissar Konrad fuhr Herrn Wölcki zu Tante Elisabeth. Was war natürlich der erste Satz von ihr?: „Ach Jung, bist du aber groß geworden! Aber das mit dem Überfall war bestimmt sehr hart für dich. Geht es dir denn gut?“ „Hallo Tante Elisabeth“, sagte Herr Wölcki glücklich, aber noch schockiert. „Danke Konrad, dass du mich zu meiner Tante gefahren hast.“, sagte Herr Wölcki. Der Kommissar fragte daraufhin: „Ich wüsste gerne noch, wo dein ehemaliger Freund Olli wohnt?“ „Im Mauspfad

7b aber - ich wiederhole noch einmal - ich glaube nicht, dass mein damaliger bester Freund Olli so etwas tun würde.", sagte Herr Wölcki. Der Kommissar fuhr sofort zum Mauspfad 7b und Olli war auch wirklich da, und seine Freundin Marie auch. Der Kommissar berichtete: „Hallo! Ich bin Kommissar Konrad. Es gab heute einen harten Überfall im Kölner Dom. Die Knochen der Heiligen Drei Könige wurden geklaut und mir wurde berichtet, dass sie mit Herr Wölcki einen harten Streit hatten.“ Olli und Marie sagten gleichzeitig: „Und sie werfen mir jetzt vor, dass ich das getan habe!?“ Sie redeten noch lange. Der Kommissar bemerkte sofort, dass Marie sich komisch verhält. Als er ging, setzte er sich in sein Auto und beobachtete das Haus. Als Marie aus dem Haus kam und in ihr Auto stieg fuhr der Kommissar hinterher und siehe da - Marie fuhr nach Düsseldorf. Kommissar Konrad war es ein bisschen peinlich mit einem Kölner Nummernschild durch Düsseldorf zu fahren und sogar noch an einer Kirche stehen zu bleiben. Marie stieg aus und ging in die Kirche. Der Kommissar schlich unaufmerksam hinterher und als er reinkam waren keine Leute zu sehen. Dann hörte er eine dunkle tiefe Männerstimme. Der Kommissar schwor, dass er diese Stimme schon einmal gehört hatte. Er kam nicht darauf, bis Marie und der Mann näher kamen. Dann erkannte er die Stimme. Es war der Anrufer, der am Morgen bei ihm angerufen hatte, um ihn zu warnen. Kommissar Konrad fragte sich nur, woher Marie diesen Mann kannte? Aber dann hörte er Marie sagen: „Nils, ich weiß nicht ob das richtig war, dass wir die Knochen der Heiligen Drei Könige geklaut haben, nur weil wir hier keine Besucher mehr in der Kirche haben. Das ist doch echt ein bisschen übertrieben. Irgendwie tut mir Olli schon ein bisschen leid, ich habe ihn schließlich nur ausgenutzt. Heute ist bei mir und Olli sogar ein Mann gewesen- ich glaube sein Name war Kommissar Konrad- um uns zu verhören.“ „Pssst, nicht so laut!“ sagte Nils erschrocken. Marie erwiderte daraufhin: „Es ist doch sowieso keine Menschenseele hier.“ Dann hatte Kommissar Konrad die Nase voll. Er ging zu ihnen und sagte: „Das war zwar ein guter Plan, aber leider dumm gelaufen. Ich rufe jetzt meine Kollegen an, die werden sich um euch kümmern. Als seine Kollegen kamen, rief Kommissar Konrad stolz: „Abführen!“ Der Kommissar fuhr dann sofort zu Olli und berichtete ihm, dass Marie ihn betrogen habe, in dem sie die Heiligen Drei Königsknochen geklaut habe für ihre Kirche in Düsseldorf. „Oh nein, das kann doch alles nicht wahr sein!“, sagte Olli. „Ja, ja Liebe macht blind. Ich glaube du musst dich bei Jemanden entschuldigen.“

Nun das Endergebnis:

Marie und Nils sind für drei Jahre festgenommen worden.

Olli und Wölcki sind wieder beste Freunde.

Und Kommissar Konrad ist super stolz.